

STIFTERBRIEF

AUSGABE 01 | 2022



Malteser

Stiftung



DIESES MAL FÜR SIE IM STIFTERBRIEF:

Impressum	Seite 2	Fluthilfe	Seite 14
Grußwort	Seite 3	Nachrichten	Seite 15
Geistlicher Impuls	Seite 4	Ratgeber	Seite 16
Das Malteser Kloster in Bad Wimpfen	Seite 6	Buchempfehlungen	Seite 17
Förderungen durch die Treuhandsstiftungen in 2021	Seite 8	Stifter-Interview	Seite 18
Malteser Nothilfe	Seite 13	Dank	Seite 20

*Wer nach außen schaut, träumt.
Wer nach innen blickt, erwacht.*

C. G. Jung



Michael Görner, Vorstand
☎ 0221 98 22-2320
✉ michael.goerner@malteser.org



Susanne Kerner
☎ 0221 98 22-2325
✉ susanne.kerner@malteser.org



Michaela Krause
☎ 0221 98 22-2324
✉ michaela.krause@malteser.org

3 Fotos: Carsten Diippfollant



LIEBE STIFTERINNEN UND STIFTER, LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER MALTESER, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

eigentlich wollte ich Sie an dieser Stelle mit Optimismus und Freude grüßen. Doch mir geht es wie jedem von uns: Ich bin betroffen, traurig und wütend angesichts der Bilder aus der Ukraine, des Leids und der Hilflosigkeit der Fliehenden. Gleichzeitig bewegt mich die weltweite Hilfsbereitschaft. Sowohl in der Ukraine als auch in den angrenzenden Ländern und immer mehr auch hier in Deutschland helfen zehntausende Malteser Seite an Seite mit anderen Organisationen bei der Ausgabe von Essen, mit Unterbringung und psychologischer Hilfe, immer wieder auch mit Hilfstransporten dringend benötigter Güter.

Ebenso kommt die weltweite Solidarität auch in gemeinschaftlichem Gebet und in großzügigen Spenden zum Ausdruck. Dafür möchte ich Ihnen ebenso von Herzen danken wie für Ihr Wirken im vergangenen Jahr. Über eine Million Euro konnten wir an Hilfsprojekte ausschütten! Dass wir gemeinsam dank der Stiftungserträge und Ihren Spenden unzähligen Menschen helfen, so viel Not lindern konnten, berührt mich sehr. Danke! Für Ihre Unterstützung, für Ihre Treue, für Ihr menschliches Handeln. Denn die beeindruckenden Zahlen zeigen vor allem: Wir sind viele, die Gutes tun! Aber ohne jeden Einzelnen von Ihnen wäre unsere Stiftergemeinschaft nicht so wirkungsvoll. Danke!

Unser Stifterbrief ist auch immer ein Schaufenster in die vielen Projekte der Malteser. In diesem Heft schauen wir außerdem auf eine ganz besondere Institution: das Kloster Bad Wimpfen. Wie Sie bestimmt wissen, ist der christliche Glaube das Fundament unserer Arbeit. Er macht uns zu leidenschaftlichen, starken Helferinnen und Helfern und bietet uns Rückhalt. Deshalb ist Bad Wimpfen so wertvoll für Malteser wie auch für alle anderen Menschen, die Einkehr und Besinnung suchen: Es bietet einen Raum zum In-sich-hinein-Hören, zum gemeinsamen Gebet, zum Kraft schöpfen.

Bevor wir wieder an ein Treffen in Bad Wimpfen oder bei einem Projektbesuch denken, können wir zumindest gedanklich zusammenkommen. Lassen Sie uns hoffen, beten und helfen, so gut es geht. Dass wir als Malteser dies mit Menschen wie Ihnen in Gemeinschaft tun, stärkt uns sehr. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben gesegnete Ostertage!

Ihr dankbarer

Douglas Graf von Saurma-Jeltsch
Vorstandsvorsitzender der Malteser Stiftung

IMPRESSUM:

Herausgeber: Malteser Stiftung ☎ Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln ☎ 0221 9822-2320 🌐 www.malteser-stiftung.de

Erscheinungstermin: April 2022

Grafische Umsetzung, Layout, Satz: Malteser Kommunikation, Köln

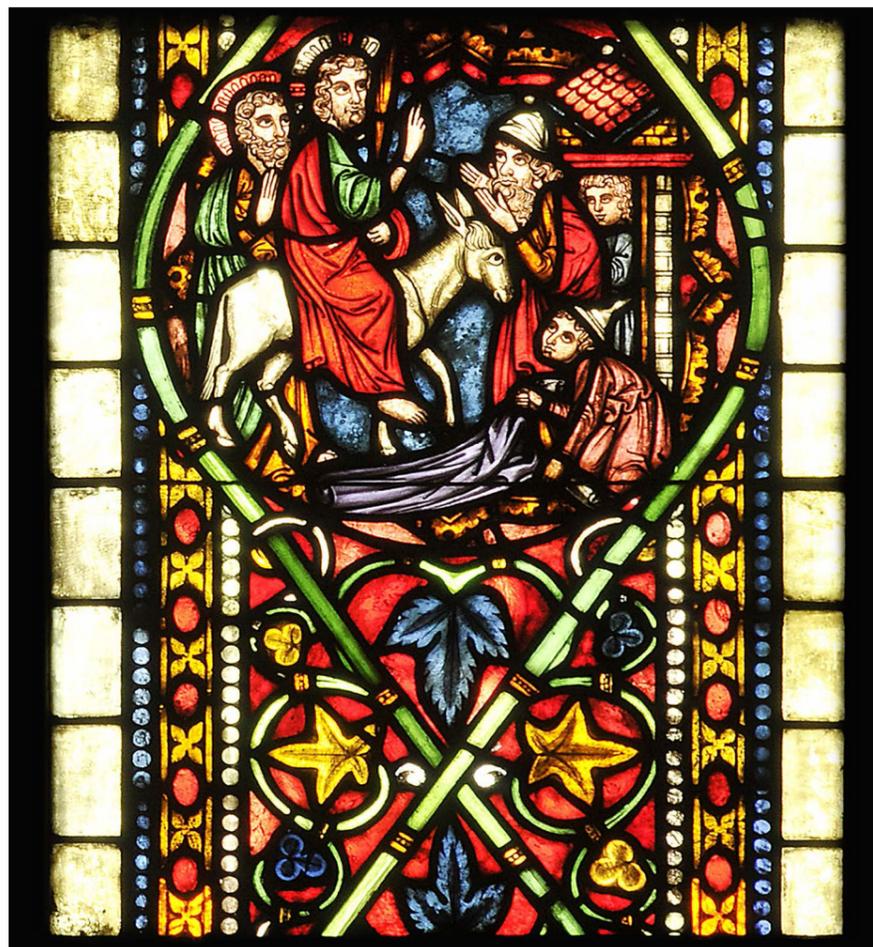
Druck: cede Druck GmbH, Köln

Titelbild: Matthias Stark/Malteser Werke Kloster Bad Wimpfen – eine geistliche Bildungsstätte der Malteser

Der Malteser Stifterbrief erscheint zweimal im Jahr kostenlos.



EINZUG NACH JERUSALEM – EINE BILDBETRACHTUNG



Einzug in Jerusalem, Altarfenster in der Klosterkirche Bad Wimpfen (Foto: Hartmut Beitingner)

Die mittelalterlichen Glasfenster der Stiftskirche St. Peter in Bad Wimpfen ziehen auch nach 700 Jahren den Betrachter in ihren Bann. Lichtdurchflutet, farbenfroh brachten sie einst dem leseunkundigen Volk das Wort Gottes in Bildern nahe. Eine gewisse Ironie besteht darin, dass der Betrachter heute zwar lesen und schreiben kann, aber oftmals den Zugang zu den biblischen Geschichten verloren hat.

Mein Blick fällt auf das Bild vom Einzug Jesu in Jerusalem. Ich sehe verschiedene Personen, die auf ihre je eigene Weise ins Bild gesetzt sind. Wie haben diese Menschen die Szene erlebt? Was haben sie sich dabei gedacht, erhofft? Und mit welcher Person kann ich mich heute identifizieren?

Vielleicht wäre mir die Rolle des frommen Juden, der mit seinem Vollbart vor dem Haus steht, wie auf den Leib geschneidert. Seine goldene Tunika und das rote Obergewand weisen auf seine innere Zuwendung und Treue zu Gottes Bund hin. Er hat den Lärm auf der Straße gehört, geht hinaus, um sich über die Erfüllung der Verheißung des Propheten Scharja zu freuen: „Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Sieh, Dein König kommt ... und reitet auf einem Esel.“ Er begrüßt die Vorstellung eines neuen jüdischen Königs, der die römische Besatzungsmacht aus Israel vertreibt. Mit erhobenen Händen huldigt er ihm – und seinen eigenen politischen Hoffnungen auf Befreiung.

WER IM BILD WÄRE ICH?

Zum andern kniet ein junger Mann, der einen mittelalterlichen Judenhut auf dem Kopf trägt, vor dem einziehenden König nieder. Unterwürfig,

erwartungsvoll blickt er zu Jesus auf, breitet seinen Mantel, seinen lebenswichtigen persönlichen Besitz, der ihn vor der Kälte der Nacht schützt, auf der Straße zu Füßen Jesu aus. Er zeigt mit dieser Geste, dass er dem neuen König vorbehaltlos dient.

Oder wäre ich die Person, die im Haus, unter dem schützenden Dach steht? Distanziert beobachtet sie das Geschehen. Dem Blick entnehme ich Neugierde, aber auch Skepsis: „Mal sehen, was daraus wird!“

Vielleicht sehe ich mich in der Rolle des Begleiters Jesu. Er schreitet in gelber Tunika und grünem Mantel, den er nicht zu Füßen Jesu gelegt hat, hinter Jesus einher. Die Hand erhoben feiert er den Einzug und lässt sich vielleicht auch mitfeiern?

Zu Jesus schauen alle auf, Jubel brandet durch die Menge, wie beim Auftritt eines Superstars. Doch sein Gesicht ist ernst, denn er weiß, dass dem „Hosianna, dem Sohne Davids!“ das „Kreuzige ihn“ am Karfreitag folgen wird. Segnend hebt er die Hand und spricht damit dem Volk das Wohlwollen Gottes zu.

DER ESEL ALS SINNBILD

Eine Gestalt habe ich noch nicht erwähnt, die tatsächlich im Mittelpunkt des Glasfensters steht: den Esel. Er gilt als störrisch, doch treu und ausdauernd, als friedfertig, manchmal als dumm und naiv. Hier bringt er Jesus in die Stadt Jerusalem, hin zum Volk. In ihm darf ich ein Vorbild für die Aufgabe und Haltung eines Christen, eines Maltesers wiederfinden. Der Fuhrpark, der unsere Aufgaben als Malteser heute ermöglicht, mag moderner geworden sein, dennoch erinnert mich der Esel an zweierlei: Wir haben als Malteser die Aufgabe, unseren Glauben an den lebensbejahenden Gott Jesu Christi zu bezeugen. Und dies geschieht eben nicht „hoch zu

Ross“, sondern schlicht, demütig, respektvoll in unserem Einsatz und Dienst für unsere Mitmenschen, in unserer tätigen Nächstenliebe.

„Jesus zu den Menschen bringen“ – in unsere Familien, in unsere Gesellschaft hinein – das empfinde ich als Aufgabe, zu der uns das Glasfenster über die Zeiten hinweg ermutigt.



Der Stiftskirche St. Peter in Bad Wimpfen (Foto: Matthias Stark)

ZUM AUTOR

Markus Blüm ist geistlicher Referent im Kloster Bad Wimpfen. Der Diplom-Theologe leitet Veranstaltungen wie das Gregorianik-Wochenende oder das „Kloster auf Zeit“ und übernimmt Führungen in der Stiftskirche St. Peter. Anzutreffen ist Markus Blüm außerdem im Klosterladen.





Hier darf jeder die Atmosphäre eines Klosters erleben (Foto: Matthias Stark)

DAS MALTESER KLOSTER IN BAD WIMPFEN

Seit 2008 dient das ehemalige Benediktinerkloster in Bad Wimpfen als geistliche Bildungsstätte der Malteser. Das Haus steht allen offen, die auf der Suche nach Gott sind, sich in wichtigen Entscheidungsprozessen befinden, einfach Stille genießen oder Kraft für ihren Alltag schöpfen wollen.

Ein Kloster als Ort des Rückzugs und der inneren Einkehr – als Ort der Besinnung und Ruhe, das sich zugleich als offenes Haus versteht, für alle Menschen offen ist? Was wie ein Widerspruch klingt, löst das Kloster Bad Wimpfen ganz selbstverständlich auf. Die Übernachtungs- und Tagungsstätte der Malteser ist ein geistliches Bildungshaus, in dem sich noch heute Atmosphäre und Lebensrhythmus eines Klosters im harmonischen Wechsel von Mahlzeiten, Tagungs- oder Arbeitszeiten und Gebetszeiten wiederfinden. „Anders als in ‚normalen‘ Klöstern steht hier unseren Gästen jeder Bereich offen. Es wird nicht unterschieden zwischen dem Radwanderer und dem, der zu Exerzitien ins Kloster kommt“, erzählt Rüdi Peteroff, der Leiter des Hauses. Er kam selbst vor vielen Jahren für eine Auszeit ins Kloster – und blieb.

STILLE UND GEISTLICHKEIT ERLEBEN

Unter den Gästen befinden sich einerseits viele Malteser und Mitglieder aus verschiedenen Kirchengemeinden, andererseits zahlreiche Einzelreisende; doch vor allem: Stammgäste. Ein Teil von ihnen erkundet zu Fuß oder auf dem Fahrrad die Natur, ein anderer pilgert auf dem Jakobs- oder dem Martinusweg, wieder andere kommen zum über 1.000 Jahre alten Talmarkt im Sommer oder zum altdeutschen Weihnachtsmarkt. Während das Kloster selbst male-risch am Neckar liegt, thront am Hang die ehemals freie Reichsstadt Wimpfen mit ihren träumerischen Gassen und Fachwerkhäusern. Die alte Kaiserpfalz der Staufer und zahlreiche kulturelle Veranstaltungen locken ebenso Besucher an wie das moderne So-lebad.

Dabei ist das Kloster selbst eine echte Sehenswürdigkeit: Die ältesten Teile der Stiftskirche St. Peter stammen noch aus dem 10. Jahrhundert, der überwiegende Teil der Anlage wurde im 13. Jahrhundert im Stil der Gotik erbaut und gilt heute als bedeutendes Bau-denkmals. Der beeindruckend große, wunderschöne

Kreuzgang ist ein Glücksfall für jeden Hobbyfotografen und bietet ebenso Platz für Konzerte wie für besinnliche Momente.

DER BEDARF NACH BESINNUNG IST GROSS

„Kloster auf Zeit“, „Ikonenschreiben“, „Intuitives Bogenschießen“, Einkehr- und Besinnungstage, Exerzitien oder die „Feier der Liturgie der Kar- und Ostertage“ – das ist nur eine kleine Auswahl der regelmäßig angebotenen Kurse und Veranstaltungen, die nach Bad Wimpfen ins Kloster einladen. „Der Bedarf ist groß“, berichtet Rüdi Peteroff und meint damit den Bedarf an Einkehr, Ruhe, aber auch geistlicher Begleitung. Das gemeinsame Beten, die Arbeit im Klostergarten, die Möglichkeit zu Gesprächen sei ein Angebot, das sich in dieser Form nur selten findet. „Wir wünschen uns, dass die Menschen unsere Räume nutzen, dass sie in Kirche, Kapelle, Kreuz-

gang oder Bücherei selbst einen Raum für sich entdecken.“

EINE HERBERGE IM BESTEN SINNE

Ablenkung gibt es wenig. Die Zimmer haben bewusst weder TV noch Telefon, wenige haben WLAN – Tagungs- und Gemeinschaftsräume ausgenommen. Stattdessen: feste Essenszeiten, herzliche Mitarbeitende und ein wunderschöner Garten. Eine klösterliche Herberge im besten Sinne. Das zeigen Gästebuch und Rezensionen im Internet. Marie schwärmt: „Nachdem ich müde und erschöpft von meiner Radtour am Neckar im Kloster angekommen war, habe ich mich gleich wohl gefühlt in den alten Gemäuern.“ Und Hans-Georg wird fast poetisch: „Hier besichtigt man nicht nur eine Sehenswürdigkeit. Man begibt sich auf eine Reise in die Vergangenheit. Ein Ort zum Träumen und Innehalten.“ Schöner kann man es wohl nicht beschreiben.

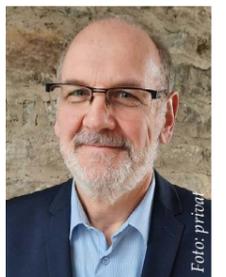
„SCHWUNG FÜR DIE GLAUBENSARBEIT“

Rüdi Peteroff arbeitete im Finanzwesen, heute kümmert er sich als Klosterleiter um Gäste und Organisation.

Herr Peteroff, warum betreiben die Malteser ein Kloster? Der frühere Klosterbetrieb lief 2006 aus. Über persönliche Verbindungen entstand im Malteserorden die Idee eines geistlichen Bildungshauses. So können wir heute, zusammen mit dem Geistlichen Zentrum in Ehreshoven, dem Ordensauftrag „Bezeugung des Glaubens“ Raum geben.

Was ist das Besondere am Kloster Bad Wimpfen? Sie können hier die Atmosphäre eines Klosters spüren, ohne aber die üblicherweise bestehenden Schranken eines Konvents zu erleben. Vor allem ist hier die geistliche Begleitung sichergestellt: durch persönliche Gespräche, durch die angebotenen Gebetszeiten und heiligen Messen. Und nicht zuletzt durch die gute Zusammenarbeit mit unseren Ortsgeistlichen und der Pfarrgemeinde.

Was planen Sie für „Ihr“ Kloster? Es ist heute schon ein wunderbarer Ort. Aber freilich haben wir Pläne. Wir wollen zum Beispiel einen Kräutergarten anlegen und das Kloster verstärkt als einen Ort der Nachhaltigkeit erlebbar machen. Nicht zuletzt freue ich mich auf neuen Schwung in der Glaubensarbeit: Patrick Hofmayer hat als Geschäftsführer der Malteser Werke das Kloster mit auf den Weg gebracht und übernimmt jetzt die Leitung des Geistlichen Zentrums.



INFORMATION ZU ÜBERNACHTUNG & KURSEN

Das Kloster Bad Wimpfen bietet ganzjährig Übernachtungen für Gruppen und Privatpersonen an. 43 einfache, aber moderne Einzel- und Doppelzimmer stehen zur Verfügung (ab EUR 39,-).

Infos & Buchung: ☎ 07063 97040 // 🌐 kloster-bad-wimpfen.de

Dort ist auch das Kursprogramm einsehbar. Es reicht von stillen Tagen bis Gregorianik, von Foto-Exerzitien bis Radtouren. Auf Wunsch sendet es Ihnen die Malteser Stiftung gerne ausgedruckt zu.



„dabei“ ist das Online-Magazin für ein erfülltes Leben im Alter. Das Angebot gibt Informationen, Tipps und Beispiele für ältere Menschen, Angehörige und alle Interessierten. Denn: dabei sein ist alles. (Foto: Carsten Düppjohann)

FÖRDERUNGEN DURCH DIE TREUHANDSTIFTUNGEN

Unsere Welt ist ständig in Bewegung: Gesellschaftliche Werte werden ebenso neu verhandelt wie politische Mehrheiten. Medien, Medizin, ja selbst die Kirche – vieles, was unumstößlich schien, wandelt sich. Mit neuen Mitteln, aber in langer Tradition und aus fester Überzeugung heraus sind die Malteser auch heute dort, wo Hilfe gebraucht wird. Sie reichen unabhängig von Konfession oder Status den Menschen die Hand, lindern Not. Unsere über 100 Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds unterstützen sie dabei; 2021 mit der beeindruckenden Summe von über 1,1 Millionen Euro.

ONLINE-MAGAZIN „DABEI“ MIT LEBENSNAHEN TIPPS

Die Einsamkeit älterer Menschen ist ein gesellschaftliches Problem, dem sich die Malteser bereits seit längerer Zeit stellen. Oftmals fehlt es nicht nur an Hilfsangeboten, sondern auch an Wissen und Informationen – hier möchte das Online-Magazin „dabei“ Abhilfe leisten.

Im Fokus steht die Lebenswelt älterer Menschen. „dabei“ zeigt Tipps für eine aktive Gestaltung, Möglichkeiten der Unterstützung, liefert zudem Fakten und bringt auch typische Herausforderungen im Alter zur Sprache. Das Magazin ist unter www.dabei-online.de zu lesen.

MEHR EINSAMKEIT IM ALTER

Wie verletzlich ältere Menschen sind, hat die Corona-Pandemie offengelegt. Doch die physische Verletzbarkeit ist nur die eine Seite. Im Lockdown wird ein noch dringlicheres Problem offenbar: Immer mehr ältere Menschen haben kaum noch soziale Kontakte, weil die Familien weit verzweigt wohnen oder Freunde und Bekannte nicht mehr leben. Vor allem die über 80-Jährigen haben dadurch ein deutlich höheres Risiko der Einsamkeit, insbesondere wenn Schicksalsschläge, Erkrankungen, Einschränkungen der Mobilität, Altersarmut oder ein Migrationshintergrund hinzukommen.

„Wir wollen eine Plattform bieten, in der sich relevante Themen der Lebenswelt älterer Menschen wiederfinden. Wir informieren und geben Anregungen, um weiter ‚Dabei sein‘ zu können.“ sagt Sabrina Odijk, Leiterin des Sozialen Ehrenamts der Malteser.

DABEI: WISSENSWERTES UND TIPPS FÜR ALLE

Wie das aussieht, zeigen nun regelmäßig neue Artikel des Online-Magazins „dabei“. Die Bandbreite erstreckt sich von kurzweiligen Einblicken wie „Videospiele für körperlich und geistige Fitness“ oder „Soziales Engagement für Rentner“ bis zu Sachinformationen zu „Pflege und Hilfe für Zuhause“ oder finanziellen Fragen. Die Beiträge richten sich an ältere Menschen, an Angehörige und alle Interessierten, die sich mit dem drohenden gesellschaftlichen Problem der sozialen Isolation alter Menschen auseinandersetzen wollen.

„dabei“ ist Teil des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderten Malteser Projekts „Miteinander – Füreinander“. Dessen Ziel ist es, neue Wege zu finden, Einsamkeit zu lindern und sozialer Isolation vorzubeugen. Dazu entstehen deutschlandweit an mehr als 110 Standorten neue und innovative Angebote gegen Einsamkeit im Alter.

VON RITTERN UND RETTERN: BRUDER GERHARDS LEBENSGESCHICHTE ALS BUCH

Der Selige Gerhard gilt als die prägende Persönlichkeit der Anfänge der Malteser. Gerhard war der erste Vorsteher des Hospitals in Jerusalem und hat durch sein fürsorgliches, geschicktes und vorausschauendes Agieren den Grundstein für eine nunmehr über 950-jährige „Erfolgsgeschichte“ im Dienst an den Notleidenden gelegt. Schülerinnen und Schüler haben die Geschichte des Seligen Gerhard jetzt recherchiert, illustriert und spannend nacherzählt.

Es begann als Thema in einer Projektwoche am Malteser Gymnasium in Neunkirchen-Seelscheid, dem Antoniuskolleg. Das ursprüngliche Ziel, innerhalb weniger Tage eine kurze illustrierte Geschichte über den Seligen Bruder Gerhard zu schreiben, erwies sich allerdings als „grobe zeitliche Fehleinschätzung“, wie die Mitwirkenden heute im Rückblick zugeben.

Denn tatsächlich ist über Gerardo Sasso, wie der später Seliggesprochene hieß, nicht viel bekannt, es gibt kaum Quellen aus erster Hand. Für Greta Reudenbach (Text), Loreen Chedor (Illustrationen), Nils Steinacker (Layout) und Lehrer Diemo Seiffert (didaktische Bearbeitung) folgten nach einer Woche viele weitere Monate des Recherchierens, Schreibens und Zeichnens. Formulierungen und Erzählsträn-

ge wurden wieder verworfen und neugestaltet. Fast zwei Jahre dauerte die Vollendung des Werkes. Entstanden ist ein Buch, das die Lebensgeschichte von Bruder Gerhard so spannend erzählt, wie es die historischen Eckdaten jener Zeit hergeben.

„Bruder Gerhard – Eine Geschichte von Rittern und Rettern“ beschreibt in 21 Kapiteln die Geschichte vom jungen Gerardo, seiner abenteuerlichen Reise durch Europa bis nach Jerusalem und wie er „durch treue Freundinnen und Freunde, durch Gefahren, Armut und Heimatlosigkeit, durch Kämpfe und Versöhnung, vor allem aber durch seinen Glauben zu einem mutigen, verlässlichen und ritterlichen Erwachsenen wird“ (Klappentext). Darüber hinaus enthält es zahlreiche Infoboxen, Exkurse sowie Projektvorschläge und ist mit sehr schönen ganzseitigen Illustrationen versehen.

Das Buch begeisterte den Schulträger Malteser Werke derart, dass es in Druck gegeben und mit einer Auflage von 3.000 Exemplaren veröffentlicht wurde. Nun wird es an allen Schulen der Malteser Werke in den fünften Klassen im Unterricht eingesetzt. „Bruder Gerhard“ ist auch für alle sonstigen Interessierten erhältlich und kann zum Preis von EUR 7,50 unter malteserwerke@malteser.org bestellt werden.



Das Buch-Team (v.l.n.r.): Nils Steinacker, Greta Reudenbach, Loreen Chedor, Diemo A. Seiffert (Foto: Moritz Michel)

DIE SCHULARBEIT DER MALTESER WERKE

Die Malteser Werke engagieren sich in der Jugend- und Flüchtlingshilfe, aber auch im schulischen Bereich. Als Schulträger dreier Gymnasien, in der Übermittagsbetreuung, der Offenen Ganztagschule und in Projekten zur Schulentwicklung helfen sie mit, dass das Grundrecht auf Bildung allen zuteilwird. Den Kindern und Jugendlichen soll es möglich sein, ihre Persönlichkeit zu entfalten, mit Glauben in Berührung zu kommen und Gemeinschaft zu leben.

FÖRDERUNGEN IM INLAND IM ÜBERBLICK

MALTESER HOSPIZARBEIT UND TRAUERBEGLEITUNG	EURO
AKR-Stiftung	25.000
Angelika und Günter Hoffmann Stiftung	950
Angelika und Hans Klüppelberg Stiftung	37.000
Beate und Dr. Michael Schaal Stiftung	3.500
Bernd und Helga Hahn Stiftung	300
Dr. Kopf Alten-Stiftung*	47.500
Horst Kerst Hospiz-Stiftung	250
I.H. Hospiz Stiftung	530
Ingrid Daberkow Stiftung	93.334
Jörg Abelius Stiftungsfonds	375
Katharina Stiftung	4.000
Malteser Stiftung Hospizarbeit und Palliativmedizin	4.000
Mauer-Marx-Tolksdorf Stiftung	1.100
Otilie und Klaus Möller Stiftung	750
Rita-Hirsch-Stiftung	50.000
Walter und Anneliese Kurzweil Stiftung	175

KINDER- UND JUGENDHOSPIZDIENST	EURO
AKR-Stiftung	3.000
Beate und Dr. Michael Schaal Stiftung	1.500
Hoerco-Stiftung	2.200
KinderHospizStiftung Main-Kinzig	3.000
Laura-Stiftung	200
Leni Ross Stiftung	700
Magdalena Batliner Stiftungsfonds	8.000
Maria Omasreiter Stiftung	2.550
Volker Stangl Stiftung	1.500

PROJEKTE DER ALTENHILFE	EURO
AKR-Stiftung	10.000
Angelika und Hans Klüppelberg Stiftung	51.000
Dr. Kopf Alten-Stiftung*	18.500
Hildegard und Gregor Steffens Stiftung	2.000
Homka-Stiftung	550
Rudolf Wagner Stiftung	4.000
Siegrid und Bruno Plahr Stiftung	1.000
Stiftung Gisela Laser und Klaus Thiel	600
T.Vogl-Schlau Stiftung	550
Walter und Anneliese Maria Kurzweil Stiftung	175

FÖRDERUNG DER ANSCHAFFUNG VON „MALTESER AUSFLUGS-RIKSCHAS“	EURO
Dr. Richard Berndl Stiftung	5.000
Dr. Kopf Alten-Stiftung*	74.000

FÖRDERUNG DER ANSCHAFFUNG VON LUFTREINIGUNGSGERÄTEN IN MALTESER ALTENHILFEEINRICHTUNGEN	EURO
Dr. Kopf Alten-Stiftung*	40.000

KINDER- UND JUGENDHILFE	EURO
Bärbel Jaeger und Lena Warbruck Stiftung	1.200
Bernd und Helga Hahn Stiftung	300
G. J. H. Stiftung	4.500
Joanelli-Stiftung	385
Maja-Maria Gräfin Strachwitz Stiftung	4.200
Ralf und Heike Heil-Sport-Stiftung	325
Ruth A. u. Manfred J. Schumacher Stiftung	25.000
Sjef und Helga Dierick-Stiftung	1.000
Walter und Trude Kaulen Stiftung	2.800

MALTESER JUGEND	EURO
Clemens und Frieda Albrecht Stiftung	325
Helmut und Ingrid Schürenberg-Stiftung	350
Hildegard Bresan Stiftungsfonds	2.500
Eheleute Hans und Maria Richter Stiftung	700
Malteser Kinderstiftung BW	1.150

MASSNAHMEN AN MALTESER SCHULEN	EURO
Amalfi Stiftung der Malteser Werke	400
Geschwister Pohlig Stiftung	1.500
Malteser Schulstiftung	540

FÖRDERUNG DER LEHR- UND TRAININGSEINRICHTUNGEN DER MALTESER WERKE HAMM	EURO
AKR-Stiftung	3.000
G. J. H. Stiftung	3.000
JoDoBro Stiftungsfonds	200
Magdalena Batliner Stiftungsfonds	22.000
Ralf und Heike Heil-Sport-Stiftung	325

FÖRDERUNG DER MALTESER MEDIZIN FÜR MENSCHEN OHNE KRANKENVERSICHERUNG	EURO
Heinke und Hans-Dieter Paul Stiftungsfonds	900
Heinrich und Danièle Spohr Stiftung	5.350
Wilhelm Wirges Stiftung	650

FÖRDERUNG DER BEHINDERTENHILFE DER MALTESER IN AUGSBURG	EURO
Meyer Stiftung-Schwerstbehinderte	390

FÖRDERUNG DER DIENSTE DER MALTESER IN FULDA	EURO
Günter Krönung Stiftung – Glauben und Helfen	250

FÖRDERUNG DES PROJEKTES ALPEN.LEBEN. MENSCHEN DER MALTESER IN MÜNCHEN	EURO
AKR-Stiftung	25.000
Magdalena Batliner Stiftungsfonds	20.000

FÖRDERUNG DER ANSCHAFFUNG EINES HERZENSWUNSCHKRANKENWAGENS DER MALTESER IN NÜRNBERG	EURO
Dr. Klaus Forster Sozialstiftung	14.000

FÖRDERUNG DER DIENSTE DER MALTESER IN OSNABRÜCK	EURO
Bärbel Meinersmann Stiftung	300

FÖRDERUNG DES SEMINARS „AUSZEIT FÜR REFERENTEN/INNEN“	EURO
Stiftungsfonds Pfarrer Rech Sorge für Sorger	850

ERRICHTUNG EINES KERZENALTARES IN DER MALTESER KOMMENDE	EURO
Stiftung zur Verbreitung und Stärkung des katholischen Glaubens	1.800

HOCHWASSER-HILFE	EURO
Bader-Edelbluth-Stiftung	1.800
G. J. H. Stiftung	3.000
Günter Krönung Stiftung – Glauben und Helfen	3.000

MALTESER MIGRATIONSBERICHT	EURO
Stiftung Malteser Migrationsbericht	160.438

FÖRDERUNGEN IM AUSLAND IM ÜBERBLICK

PROJEKTFÖRDERUNG INTERNATIONAL/AFRIKA	EURO
Anderson Stiftung	7.000
Friedrich Wieland Stiftung	2.100
Helga Pohl Stiftung Afrika Hilfe	3.200
Horst Grethen Stiftung	1.000
Ina und Kurt von Seelen Stiftung	210
Karl und Irmgard Holthausen Stiftung	900
Malteser International Stiftung	1.300
Manfred und Christel Leßmann Stiftungsfonds	950
Margot und Horst Hüllen Stiftung	950
Rosemarie und Erich Bous Stiftung	600
Stiftung Nothilfe	600
Walter und Gisela Beck: für Afrika	1.000

HILFE IN ASIEN	EURO
Bärbel Meinersmann Stiftung	300
G. J. H. Stiftung	4.000
Gerhard und Margit Bscheidl Stiftung	800
Günter Krönung Stiftung – Glauben und Helfen	1.500
Hans und Marlies Eimer Stiftung	700
Hedwig und Franz Zymek Stiftung	1.250
Norbert Bergmann-Stiftung	1.750
Stephan Schmidt Stiftung	700
Stiftung gegen das Vergessen	3.000
Stiftung Indien-Kinderhilfe	75.000
Stiftungsfonds Leonhard Baumann-Drimborn	3.000

HILFE IN SÜDAMERIKA	EURO
Günter Krönung Stiftung – Glauben und Helfen	500
Stiftungsfonds Vera-Bartsch-Gedenken	550

HILFE IN OSTEUROPA	EURO
Geschw. Feiter – F.-G. Heiligers Stiftung ad Malteser	2.000
Günter Krönung Stiftung – Glauben und Helfen	250
Magdalena Batliner Stiftungsfonds	20.000
Dr. Kopf Alten-Stiftung*	20.000

KATASTROPHENHILFE IM LIBANON	EURO
Libanonstiftung der Gemeinschaft junger Malteser	20.000

FÖRDERUNG DES MALTESER KRANKENHAUSES IN BETHLEHEM	EURO
Magdalena Batliner Stiftungsfonds	30.000
Porta Vitae Stiftung der Familie Stratmann Triffterer	2.000
Stiftungsfonds Leonhard Baumann-Drimborn	3.000

* rechtlich selbstständige Stiftung

Hinweis: Da nicht alle Stiftungsgründerinnen und -gründer der Veröffentlichung der Daten zugestimmt haben, handelt es sich hier nur um einen Auszug.



Dank der Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden erreicht die Hilfe auch Menschen in abgelegenen Gebieten. (Foto: PACIDA)

EXTREMWETTER ZERSTÖRT LEBENSGRUNDLAGE IN KENIA

Drei aufeinanderfolgende Regenzeiten sind im Osten Kenias ausgeblieben. Knapp drei Millionen Menschen sind dort nach UN-Angaben dringend auf Hilfe angewiesen, mehr als eine halbe Million Kinder akut unterernährt. Malteser International leistet mit Trinkwasser und Bargeld Soforthilfe.

„Die Situation, zum Beispiel in North Horr im Marsabit County, ist erschreckend. Viele Familien haben bereits den Großteil ihres Viehbestands verloren. Sie wissen nicht mehr, was sie essen sollen, die Kleinkinder können nicht mit der Milch der Kühe und Ziegen versorgt werden. Die Not ist riesig“, sagt Roland Hansen, Leiter der Afrikaabteilung von Malteser International.

Den Halbnomaden im Norden Kenias geht durch die anhaltende Trockenheit ihre Lebensgrundlage verloren. Sie sind darauf angewiesen, durch die Viehhaltung den Lebensunterhalt ihrer Familien zu sichern. Viele Brunnen sind leer, es wächst kaum Gras, das Vieh hungert, Ziegen und Kühe geben kaum noch Milch, oft sterben sie vor den Augen ihrer Besitzer. Geld, um Lebensmittel zu kaufen, haben die meisten Menschen hier nicht.

AUF DÜRRE FOLGT FLUT

Als wäre die Dürre nicht schon schlimm genug: Mitte Januar forderte ein Unwetter das Leben von etwa 40.000 Schafen und Ziegen. „Niemand war darauf vorbereitet“, berichtet Wario Guyo, Projektmitarbeiter in Kenia, „schließlich ist aktuell Trockenzeit, es ist heiß und trocken. Und hier in dieser Region ist seit drei Jahren kein Regen mehr gefallen.“

Die extremen Wetterereignisse treten als Folge des Klimawandels immer häufiger auf. Ausgerechnet die Menschen, die selbst am wenigsten zur Erderwärmung beitragen, haben hart unter den Folgen zu leiden. Die Folgen der zerstörten Lebensgrundlage: eine humanitäre Katastrophe. „Zu viel Hunger, zu viel Hoffnungslosigkeit, zu viel Verzweiflung“, sagt Guyo resigniert.

GEZIELTE HILFE RETTET MENSCHENLEBEN

Dabei hilft Malteser International gezielt in dieser ländlichen, kargen Region. Über die Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden wird eine direkte Versorgung auch abgelegener Gebiete möglich. Reis, Bohnen und Öl sichern die Grundversorgung. Spezielle Aufbauernährung hilft Kindern, Schwangeren und Stillenden bei akuter Mangelernährung. Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes werden Tankfahrzeuge mit Trinkwasser für rund 4.000 Menschen in die betroffenen Gebiete geschickt. Helfer verteilen an rund 4.000 Haushalte Bargeld, damit die Notleidenden auf den örtlichen Märkten das Nötigste zum Überleben kaufen können.

„Wichtig ist es uns, dass wir den Menschen langfristig helfen und ihre Selbsthilfekräfte stärken“, betont Roland Hansen weiter. Eine neue Struktur in der Viehwirtschaft, weniger anfällige Tiere und eine professionellere Vermarktung sollen den Menschen helfen, eine sicherere Lebensgrundlage aufzubauen. „Sie müssen sich an die veränderten Gegebenheiten anpassen“, sagt Hansen, „denn sonst wird dieses Gebiet für sie bald unbewohnbar.“



Ungarische Malteser versorgen Geflüchtete in Beregsurany an der ukrainischen Grenze. (Foto: Arpad Csaba Majoros/Malteser Ungarn)

KRIEG IN DER UKRAINE

Am frühen Morgen des 24. Februar hat Russland die Ukraine angegriffen. Die Menschen dort befinden sich seitdem in größter Not. Von einem Tag auf den anderen hat sich ihr Leben verändert: Einmarschierende russische Truppen, Raketenangriffe, Explosionen und die Ungewissheit, was noch kommen mag, bestimmen ihren Alltag.

Mehr als drei Millionen Ukrainer sind bereits auf der Flucht, meist Frauen und Kinder. Viele mussten ihre Ehemänner, Väter und Brüder an der Grenze zurücklassen. Es ist kalt, es kommt zu dramatischen Versorgungsengpässen, Medikamente sind Mangelware – sowohl in der Ukraine als auch bei den Flüchtenden jenseits der Grenze. Der Leiter der Malteser Ukraine Pavlo Titko warnt: „Die Lage für die flüchtenden Frauen, Kinder und älteren Menschen ist katastrophal. Uns fehlt es langsam an allem.“ Es ist gezielte humanitäre Hilfe vonnöten, um das Leid der Menschen zu mildern.

Die Malteser unterstützen die Menschen vor Ort mit Lebensmitteln, Medikamenten, medizinischer Hilfe, aber auch mit Zelten und Decken aus den ersten Hilfstransporten, die bereits kurz nach Kriegsausbruch losfuhren. Malteser International versucht bereitzustellen, was vor Ort am dringendsten benötigt

wird, wie etwa Trinkwasser, Hygieneartikel, medizinisches Material. Dabei hilft ein jahrzehntelang aufgebautes Netzwerk – seit den 90-er Jahren arbeiten die Malteser bereits in der Ukraine.

In Polen, der Slowakei, Ungarn und Rumänien sind freiwillige Malteser im Einsatz, um den Geflüchteten eine warme Suppe oder heiße Getränke anzubieten. „Es ist kalt und nass und die Menschen sind zu einem großen Teil traumatisiert, weil sie in Panik ihr sicheres Zuhause verlassen mussten und nicht wissen, wie es mit ihnen und den Angehörigen im Land weitergeht“, sagt der Vorstand des deutschen Malteser Hilfsdienstes und Präsident von Malteser International Europa, Douglas Graf von Saurmajelsch. „Sie brauchen Sicherheit und eine geeignete Unterkunft.“

Immer mehr Geflüchtete aus der Ukraine kommen inzwischen auch in Deutschland an und müssen versorgt und betreut werden. Wichtig sind deshalb der Aufbau und die Inbetriebnahme von Flüchtlingsunterkünften, die den Betroffenen eine vorübergehende Bleibe geben. Über 50 Unterkünfte werden bereits von den Maltesern betreut, viele weitere sind in Planung.

Stand der Informationen: 18. März 2022

SPENDEN

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, ist das der direkteste Weg:
Malteser Hilfsdienst e.V.
 IBAN: DE10 3706 0120 1201 2000 12, S.W.I.F.T.: GENODED 1PA7
 Stichwort: Ukraine-Hilfe



Viele Gemeinden, wie hier Altenahr-Kreuzberg, sind nach wie vor von der Flut geprägt. (Foto: Frank Lüttke)

HILFE IN DEN FLUTGEBIETEN

Die Flut hat sich zurückgezogen, doch die Wunden sind geblieben: Seit das Hochwasser Mitte Juli 2021 eine Schneise der Verwüstung durch Teile Deutschlands gezogen hat, stehen die Malteser an der Seite der Betroffenen.

Über 1.000 meist ehrenamtliche Katastrophenschutzkräfte der Malteser waren im letzten Sommer in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen im Hochwasser-Einsatz. In den ersten Tagen haben sie an ca. 50 Einsatzorten Menschen gerettet, evakuiert und betreut sowie die Einsatzkräfte der Feuerwehr, des THWs und anderer Hilfsorganisationen verpflegt. 12.000 Essensportionen wurden täglich ausgegeben. Insgesamt 450 Malteser Fahrzeuge waren im Einsatz.

FLUTHILFEBÜROS: ANLAUFSTELLEN FÜR BETROFFENE

Mehr als ein halbes Jahr danach sind der Wiederaufbau und die psychosoziale Hilfe für Betroffene, Angehörige und Einsatzkräfte in den Vordergrund gerückt. Der Bedarf ist ganz unterschiedlich. Während Malteser Helferinnen und Helfer an vielen Stellen noch betreuen, geben sie an anderen Orten, wo bereits mit dem Wiederaufbau begonnen wird, finanzielle Unterstützung. Geholfen wird vor allem jenen, die über keine oder keine ausreichende Versicherung verfügen und denen keine staatliche Leistung zusteht.

Geplant ist, den betroffenen Menschen auch in den

kommenden Jahren zur Seite zu stehen. Damit die Hilfe weitergehen kann, betreiben die Malteser derzeit bereits acht Fluthilfebüros. Diese Büros sind Anlaufstellen für alle Betroffenen.

HILFE MIT HERZ UND HAND

„Der Redebedarf ist immer noch groß“, so Psychotherapeut Frank C. Waldschmidt. Er koordiniert die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) in den betroffenen Gebieten NRWs. Alleine für den Kreis Euskirchen mit seinen knapp 200.000 Einwohnerinnen und Einwohnern geht er von bis zu 9.000 Menschen aus, die psychologische Unterstützung benötigen – das spiegelt sich auch in den Anmeldezahlen für diese Angebote wider. „Viele hier haben eine hohe Hemmschwelle, nach Hilfe zu fragen. Sie kommen erst, wenn sie merken, sie schaffen es nicht allein“, so Waldschmidt.

Dabei erleichtert fast jedes Gespräch, das die Malteser führen, denn: „Wissen und Hilfe lindern viele Sorgen“, betont Ingo Radtke. Er leitet die Fluthilfe der Malteser. Neben der Unterstützung in finanzieller Hinsicht und bei der Bewältigung der Erlebnisse hebt er eine dritte Säule der Strategie hervor: die der gemeinwohlorientierten Projekte. „Wir helfen Vereinen, organisieren Ferienfreizeiten für die Kinder mit.“ Es sei wichtig, das Miteinander wieder lebenswert zu gestalten. Für neue Hoffnung und neuen Mut.

WECHSEL AN DER SPITZE: THOMAS KLEINERT WIRD NEUER MALTESER VORSTAND

Zum 1. Mai 2022 übernimmt Thomas Kleinert die Verantwortung für das Finanzressort des Malteser Verbundes. Der 53-Jährige wird Geschäftsführender Vorstand des Malteser Hilfsdienst e.V. und tritt darüber hinaus in die Geschäftsführungen der Malteser Deutschland gGmbH und der Malteser Hilfsdienst gGmbH ein. Der Vorstand der Malteser Stiftung wird dem Stiftungsrat auf seiner nächsten Sitzung vorschlagen, Thomas Kleinert als drittes Vorstandsmitglied zu berufen.

Notwendig wird die satzungsgemäße Neubesetzung durch den Weggang von Verena Hölken, die in den vergangenen neun Jahren das Finanzressort für den gesamten Malteser Verbund führte. Ihre Zeit bei den Maltesern war von Herausforderungen und großen Erfolgen geprägt. Für ihr Wirken bei den Maltesern danken wir Frau Hölken sehr! Wir bedauern aufrichtig ihre Entscheidung, die Malteser zu verlassen und wünschen ihr alles Gute für ihre neue berufliche Rolle als Vorstand bei der Evangelischen Stiftung Hephata.

Jetzt freuen wir uns auf Thomas Kleinert. Er gilt als ausgewiesener Experte im Finanzsektor und war bereits 2000 bis 2012 bei den Maltesern tätig, zunächst als Diözesangeschäftsführer in Regensburg und Bamberg und ab 2007 als Regionalgeschäftsführer für die Region Bayern/Thüringen. Seit 2012 war Kleinert Kanzler der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

„Ich kenne und schätze die Malteser als erfolgreiche und professionelle Hilfsorganisation und freue mich riesig über die Möglichkeit, hier meine beruflichen Fähigkeiten und Erfahrungen wieder als ‚Manager im Dienst am Nächsten‘ einbringen zu dürfen. Für mich fühlt sich dieser Wechsel wie ein ‚nach Hause kommen‘ an“, erklärte Thomas Kleiner, der auch Mitglied des Malteserordens ist.

NEUN MILLIONEN IMPFUNGEN

Die Malteser waren und sind mit vielen Impfzentren und mobilen Impfangeboten an der Impfkampagne in Deutschland beteiligt. Seit Beginn der Corona-Schutzimpfungen haben sie etwa neun Millionen Impfungen in stationären und mobilen Impfzentren durchgeführt. Das war eine große Gemeinschaftsleistung, die dank der vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden möglich wurde.

Dabei wuchs die Malteser Gemeinschaft. Durch die Impfkampagne entstanden neue Jobs: 3.100 neue Kolleginnen und Kollegen wurden Malteser. Viele von ihnen kommen aus Bereichen wie der Touristik oder der Gastronomie und konnten während der Corona-Lockdowns nicht in ihren eigentlichen Berufen arbeiten. Besonders schön ist, dass einige von ihnen bei den Maltesern eine dauerhafte berufliche Heimat gefunden haben und die Arbeit auch nach dem Ende der Impfungen unterstützen werden.



Neu im Vorstand: Thomas Kleinert (Foto: Christian Klenk)



Über neun Millionen Impfungen haben die Malteser durchgeführt. (Foto: Wilhelm Horlemann)



Geschenk-Spenden sind ein Zeichen der Wertschätzung. Gleichzeitig helfen Sie, Not zu lindern, und bereiten auch dem Schenkenden Freude. (Foto: Andrey Popov/Adobe Stock)

DAS GLÜCK WEITERGEBEN: BESONDERE GESCHENKE ZU BESONDEREN ANLÄSSEN

Besondere Anlässe sind eine großartige Möglichkeit, etwas Gutes zu tun. Ob ein runder Geburtstag, eine Hochzeit oder auch ein Jubiläum der Firma: Statt Blumen und Geschenken bitten Sie Ihre Gäste um eine Spende. Diese hilft Menschen in Not und verlängert die Freude über einen Anlass oder verstärkt Ihr Herzensanliegen.

„Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen, Gesundheit und Frohsinn sei auch mit dabei.“ Ein Segenslied von W. Gneist, das wir alle schon häufig selbst gesungen haben oder auch für uns gesungen wurde. Was wünscht man sich mehr als diesen besonderen Segen zum Geburtstag oder auch zu einem anderen persönlichen Anlass?

Oft kommt viele Wochen vorher die Frage von lieben Verwandten und Freunden zu Geschenkwünschen.

Mit einem ganz besonderen Wunsch, einer Spende zugunsten der Malteser Stiftung oder gar der eigenen Treuhandstiftung, können Sie Ihr Glück weitergeben und gleichzeitig Arme, Bedürftige und Kranke dauerhaft unterstützen.

Einer, der die Wirkung seiner Stiftung so vervielfacht, ist der Mundartforscher Heinrich Spohr. Er und seine Frau Danièle haben vor einigen Jahren ihre eigene Treuhandstiftung unter dem Dach der Malteser gegründet. „Bei vielen Anlässen rufen wir zu Spenden an unsere Stiftung auf“, erzählt Spohr. Er hat bei Treffen mit Bekannten, in Konferenzen und selbst auf Wanderungen ‚ganz zufällig‘ immer Informationen und die Kontonummer parat. „Viele Menschen tun gern Gutes“, berichtet der Düsseldorfer, „wenn das auch noch der Freundschaft dient – dann umso besser!“

Doch auch ein Trauerfall kann als Anlass für einen Spendenaufruf genutzt werden. Denn vielen Menschen ist es ein Trost, inmitten der Trauer etwas Gutes für andere Menschen zu tun. Und sich für etwas einzusetzen, das dem verstorbenen Menschen am Herzen lag.

Sie haben Fragen oder möchten wissen, wie eine Anlassspende abläuft? Rufen Sie uns an, wir nehmen uns gerne Zeit: 0221 9822-2324 (Michaela Krause).

BERICHTIGUNG

Auf der Ratgeberseite (Seite 17) im letzten Stifterbrief, Ausgabe 02/2021, ist uns ein Fehler unterlaufen. Korrekt ist: Der Steuerfreibetrag für Ehepartner und Lebenspartner einer eingetragenen Lebenspartnerschaft beträgt gemäß §16 ErbStG 500.000 Euro. Für Kinder und Enkelkinder, deren Eltern verstorben sind, sowie für Stief- und Adoptivkinder beträgt er nur 400.000 Euro. Wir bitten für etwaige Verwirrung um Entschuldigung.

FÜR SIE GELESEN – UND EMPFOHLEN

ALLES KLAR? VON WEGEN!

WAS WEISS DIE WISSENSCHAFT? UND WAS HILFT'S FÜR'S LEBEN?

Gibt es eine perfekte Gesellschaft? Nein. Aber in welcher Gesellschaft wollen wir leben – vor allem, wenn es schwierig wird? Für **Harald Lesch** und **Thomas Schwartz** gewann diese Frage durch die Corona-Pandemie an Aktualität, drängend ist sie allerdings schon seit langem. Helfen da Physik, Mathematik oder die Wirtschaft? Mit Scharfsinn und Witz analysieren die Autoren, welche Missstände und Fehlentwicklungen uns beschäftigen. Viel wichtiger aber: Sie begnügen sich nicht mit Krisen-Gemjammer. Ihre Schlüsse sind wissenschaftlich präzise, sie entlarven Verschwörungstheorien und Vorurteile. Pointiert und kreativ erklären sie, weshalb das Dorf-Prinzip hilft, singen das Lob der Grenze und lassen eine Freiheit fühlen, die Dialekt spricht und Raum gibt. Ein faszinierendes und bahnbrechendes Buch – ein Buch so unberechenbar wie das Leben.

© Verlag Herder GmbH, Freiburg, ISBN Print 978-3-451-39385-3



ZU DEN AUTOREN

Harald Lesch, Prof. Dr., geb. 1960, deutscher Astrophysiker und Naturphilosoph. Lesch ist als Fernsehmoderator und Bestseller-Autor bekannt.

Thomas Schwartz, Prof. Dr., geb. 1964, ist ein deutscher Priester, Theologe, Autor, Verleger und Fernsehmoderator. Als Honorarprofessor lehrt er Wirtschafts- und Unternehmensethik und ist Hauptgeschäftsführer des Hilfswerks Renovabis.

ROUTINEN UND GEWOHNHEITEN ERFOLGREICH VERÄNDERN

„Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und gleichzeitig zu hoffen, dass sich etwas ändert.“ (Albert Einstein)

Gewohnheiten besitzen eine ungeheure Macht. Doch wie kommen sie zustande, und haben wir sie noch im Griff? Charles Duhigg kennt die positive Macht der Routine, aber auch die dunklen Seiten der Gewohnheit. Er beleuchtet Forschung und Alltag und erklärt z.B., warum einige Menschen es schaffen, über Nacht mit dem Rauchen aufzuhören, wie gute Gewohnheiten eine Gesellschaft zusammenhalten – und wie man mit schlechten bricht.

© Piper Verlag München, ISBN 978-3-492-30407-8



ZUM AUTOR

Charles Duhigg ist Wirtschaftsredakteur und investigativer Journalist für die New York Times sowie das Times Magazine. Er hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten und war 2009 Finalist für den Pulitzer Prize. Er tritt regelmäßig in TV und Radio auf. Er lebt in Brooklyn.

FRAU DR. DOROTHEE ORLAND-KÜSTER: IHRE MEINUNG, BITTE.



Dr. Dorothee Orland-Küster wurde 1949 geboren. Nach dem Abitur studierte sie Medizin, erst in Bonn, dann in Bochum, Würzburg und Gießen. Sie spezialisierte sich auf innere Medizin, speziell Sportmedizin, arbeitete als Oberärztin in einer Rehaklinik und verfolgte ihr Vorhaben, neugierig zu bleiben und möglichst viel von und mit anderen Menschen zu lernen, immer zielstrebig. Die Liebe zur Medizin verband sie – neben vielem anderen – auch mit ihrem Mann, Dr. Michael Orland. Zusammen praktizierten sie sogar einige Jahre als Allgemeinmediziner.

Vor drei Jahren verstarb ihr Mann. Nach dem Verkauf einer Immobilie verwirklichte Dr. Dorothee Orland-Küster den gemeinsamen Wunsch, als Stifter zu wirken und ihrer beider Lebenswerk – den Menschen zu helfen – zu verstetigen. Auch im Andenken an ihren verstorbenen Mann unterstützte sie die Malteser Stiftung mit einer großzügigen Zustiftung.

Ihre Lieblingspersönlichkeit(en) in der Geschichte?

Dr. Konrad Adenauer und Dr. Angela Merkel, die beide trotz vielfältiger Anfeindungen für das Wohl Deutschlands und Europas gekämpft haben

Ihr(e) Lieblingsschriftsteller(in)?

Heinrich Böll, als katholischer Kölner, der sich immer treu geblieben ist

Welche Bücher haben Ihnen besonders viel gegeben, welche Literatur hat Sie geprägt? Hier können Sie drei Bücher loben:

Mein Lieblingsbuch ist „Ansichten eines Clowns“, das mich seit meiner Jugend begleitet. Außerdem lese ich jetzt gerne Reiseberichte, historische Bücher und auch medizinische Fachliteratur.

Ihr(e) Lieblingskomponist(in)?

Bach, Beethoven und die Beatles – das sagt alles.

Ihr(e) Lieblingsmaler(in)?

Oscar Bento, ein Maler der Gegenwart, den ich persönlich kenne und dessen Landschaftsbilder ich liebe.

Was macht für Sie richtige Kunst aus?

Wie sagte mein Mann immer: „Kunst kommt von Können.“

Ihre Lieblingstugend?

Hilfsbereitschaft

Ihr größter Fehler?

Perfektionismus

Wenn andere Sie loben, was sagt man Ihnen nach?

... dann finde ich einen Grund zurück zu loben

Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Sport, um fit zu bleiben, und Reisen, um Land und Leute und vielleicht auch die Sprache kennenzulernen

Welche Eigenschaften schätzen Sie an Ihren Freunden am meisten?

Zuverlässigkeit

Mit wem würden Sie einen Monat tauschen wollen?

Mit niemandem

Was verabscheuen Sie?

Gewalt

Welche Reform würden Sie gern beschleunigt sehen?

Die Forderungen der Weltgesundheitsorganisation

Welche geschichtliche(n) Leistung(en) bewundern Sie am meisten?

Die Vereinigung Europas

Was hat Sie am stärksten geprägt in Ihrem Leben?

Der Umgang mit Menschen unterschiedlichster Art, sei es



Der Besuchs- und Begleitungsdienst der Malteser bringt Licht in den Alltag einsamer Menschen. Ehrenamtliche besuchen ältere Menschen zu Hause oder in Einrichtungen der Altenhilfe. (Foto: Tim Tegetmeyer)

auf Reisen, im Beruf oder privat. Vor allem aber die lange Gemeinsamkeit mit meinem Mann.

Ihre größte Versuchung?

Süßigkeiten

Was bedauern Sie in Ihrem Leben am meisten?

Den Tod meines Mannes

Auf was sind Sie stolz in Ihrem Leben, bzw. was war für Sie die wichtigste Station in Ihrem Leben?

Das Studium und meine Berufstätigkeit

Was halten Sie für besonders erstrebenswert im Leben?

Zufriedenheit

Was ist wirklich wichtig im Leben?

Mit sich selbst im Reinen zu sein

Was würden Sie einem jungen Menschen für sein Leben raten, welche Fähigkeiten sollte er sich aneignen?

Aufrichtigkeit, Hilfsbereitschaft, Fleiß, Durchhaltevermögen, Konsequenz, Gewissenhaftigkeit und Mut

Die aus ihrer Sicht größte Herausforderung für die Menschheit in diesem Jahrhundert?

In der Verantwortung zu bleiben, jeder nach seinen Möglichkeiten

Ihr Wunsch für die Menschheit?

Frieden, Gleichberechtigung, Wertschätzung eines jeden Menschen ohne Ansehen der Religion, des Geschlechtes oder der Herkunft

Was treibt Sie an/inspiriert Sie?

Die Sonne

Wofür brennen Sie/was begeistert Sie?

Für die Natur und die Mitmenschen

Schenken Sie uns eine Lebensweisheit!

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Steht ja schon so in der Bibel.

Was bedeutet Ihnen Ihr Glaube?

Ruhen in Gott

Was hat Sie bewogen, die Malteser Stiftung durch eine dauerhaft bestehenbleibende Zustiftung zu unterstützen?

Der gemeinsame Wunsch meines Mannes und mir war es, eine Zustiftung zu tätigen, um unser Lebenswerk nachhaltig zu machen. Dabei kamen uns die Ziele und Vorstellungen der Malteser bezüglich der Nothilfe, der Kranken- und Altenpflege, der Jugendhilfe und vielem mehr – und dies besonders im christlichen Sinne – sehr entgegen.

Warum haben Sie die Malteser ausgewählt? Was beeindruckt Sie an der Arbeit der Malteser?

Natürlich hatten mein Mann und ich während unserer Berufstätigkeit als Ärzte häufig Kontakt mit den aktiven Helferinnen und Helfern der Malteser, die immer sehr sorgsam, beruhigend und professionell mit allen Patienten umgingen. Die weltweite Nothilfe haben wir ebenfalls immer verfolgt und bewundert.

Warum halten Sie es für eine gute Idee, eine Stiftung und dadurch die Arbeit für notleidende Menschen per Testament zu stärken?

Auch in Zukunft soll die Hilfe der Malteser in allen Ländern und für alle Völker gewährleistet sein. Es macht Freude, helfen zu können. Die Dankbarkeit ist überwältigend.

DANKE

Durch Ihre verlässliche Unterstützung können wir Malteser an vielen Stellen helfen. Sie ermöglichen Zugang zu medizinischer Versorgung, das Vertreiben von Einsamkeit, die schnelle Hilfe im Katastrophenfall, den Beistand in schweren Stunden und Not zu lindern. Dass Sie diese Nähe und Menschlichkeit möglich machen, ist ein Segen! Dafür sagen wir allen Spendenden, Zustiftenden, Stiftungsgründenden und Darlehensgebenden ganz herzlich „Vielen Dank!“ und wünschen Ihnen von Herzen, dass Sie selbst teilhaben am Segen Ihrer Hilfe.

Renate Adam | Nikola Baron Adamovich de Csepin | Pastor Franz Günter Aengenheyster | Clemens Albrecht | Karola Bäck | Dr. Gisela Backfisch | Magdalena Batliner | Martha und Gerhard Becker | Horst Beckh | Günther Beckmann | Karl-Heinz Beiswenger | Dr. Richard Berndt | Henriette Bernhardt | Angela Berghoff | Rosa Bertl | Hans Bertram | Jobst Biester | Inge und Johannes Birken | Werner Brechtken | Brigitte Brosinsky | Susanne und Jürgen Bühler | Martina und Dr. Rainer Cabell | Careline GmbH & Co. KG | Marie und John Chalmers | Pfarrer Gerhard Dauwen | Weihbischof Dr. Klaus Dick | Dr. Astrid Dörner | Dr. Kopf Alten-Stiftung | Anneliese Drost | Pfarrer Georg Eisele | Dr. Henry Elmenhorst | Rolf Erler | Erika Eschbach | Günter Etteldorf | Maria und Dr. Dietmar Findeisen | Frieda Flösch | Domkapitular Dr. Gerhard Förch | Dr. Klaus Forster | Thomas Fraedrich | Norbert Franßen | Helma Frenz | Dr. Axel Freyn | Kurt Gathmann | Monika Gonzalez-Dehnhardt | Anja und Michael Görner | Horst Graf | Hans Groß | Uta Lucia Gühmann | Angela und Hans-Jürgen Hansen | Reinhold Hardt | Alfred Hartmann | Josef Hartmuth | Ralf Heil | Ulrike und Holger Heinke | Doris und Manfred Heinz | Anna und Franz Helmschrott | Gerwin Hendrix | Rita Hillenbrand | Werner Hillmann | Waltraud und Peter Himmler | Verena Hoer | Angelika und Günter Hoffmann | Bärbel Jaeger | Dr. Klaus Jaitner | Gerhard Janke | Stefan Jarick | Ada John | Heinz Kanwischer | Trude und Walter Kaulen | Clemens Kaune | Dr. Hans-Joachim Kessler | Ursula und Hans Peter Kleefuß | Anita und Franz Klenovsky | Rudolf Knackstedt | Pfarrer Richard Koch | Renate Köchling | Regina Kolle | Peter König | Michael Kormann | Prof. Dr. Eckart Kottkamp | Margret Kramer | Kirsten und Dieter Kreimann | Ilse Kremmin | Margret Krönung | Irma Krönung | Michael Krönung | Hubert Kühmann | Dr. Hildegart und Joachim Kunze | Christel Laux | Erika Leitz | Hannelore Leschek | Christine und Manfred Leßmann | Annemarie Linnartz-Tauscher | Günter Löffler | Helene und Wilhelm Ludwig | Dr. Marianne Lulay-Dander | Jan Mackenberg | Hildegard Melcher-Heil | Andrea und Dr. Gerold Mitterecker | Marlies Möller | Christine Möller | K. W. Hartmut Morgenfruh | Mugele GmbH | Herbert Mühl | Rosiza Müller | Karlheinz Nebel | Gerda Neese | Monika und Siegfried Niederberger | Karl Nowak | Elsa und Hermann Dieter Oehm | Prof. Dr. Norbert Oellers | Brigitte und Hans-Nils Papsdorf | Ute Pelzer | Alexander Perrot | Pfarrer Joseph Peters | Erwin Philipp | Joachim Pierro | Heinz Pietsch | Irmgard Pohlig | Hildegard Popp | Monika Quenter | Dr. Pavel Radovsky | Walter Rang | Anneliese Rehkämper | Klaus Reimold | Irmgard Reitmann | Marianne Riemann | Armin Riess | Manuela und Olaf Rothe | Otto Rütcher | Sabine Samorski-Trost und Edgar Trost | Joachim Sander | Regina Schichler | Eduard Schicht | Edeltraud Schlaw | Elisabeth und Wolfgang Schmid | Jens Schmied | Stephan Schmidt | Axel Schmitt | Herbert Schmitz | Christine Schmökel | Monika Schneider | Marlene und Gerd Schneider | Manfred Scholl | Rudolf Scholz | Werner Schumacher | Frank Schumann | Hannelore und Werner Schwarz | Heinz-Dieter Schwarze | Sebald Iso-Systeme GmbH & Co.KG | Annemarie Simon | Fiona Somerville | Dr. Klaus Soraruf | Mayda Sorg | Danièle und Heinrich Spohr | Helma und Rudolf Herbert Spreter von Kreudenstein | Michael Stadelbauer | Gertrud Starosta | Margarete Stegemann | Stiftung Familie Dorn | Heidi Stockhausen | Ulrich Stolz | Konrad Strack | Dr. Franz Stratmann | Angela Strobel | Irmgard Ströbele | Wolfgang Stumpe | Stefan Stupp | Carsten Subczynski | Frederik Tautz | Pfarrer Rudolf Thiele | Karl-Otto Trübi | Christa und Peter Unkelbach | Annemarie von Ehr | Louis von Harnier | Markus Freiherr von Jenisch | Uta und Friedrich von Kloeden | Renate von Köding | Gertrud Wagner | Christa und Elmar Wagner | Helmut Weber | Dr. Jochen Weber | Michael Weiß | Lothar Weitzel | Regina und Jens Werkhäuser | Holger Westermann | Barbara Wieland | Georg Wilke | Gerhard Willems | Reinhold Wolf | Gabriele Zannini | Dr. Herta Zutt | Hedwig und Franz J. Zymek

Unser Dank gilt auch allen, die durch den Verzicht auf Blumen beim Heimgang lieber Familienmitglieder um Spenden gebeten haben.

BANKVERBINDUNGEN

Für Spenden: Bank für Sozialwirtschaft München
IBAN: DE71 7002 0500 0008 8691 07
BIC: BFSWDE33MUE

Für Zustiftungen: HypoVereinsbank München
IBAN: DE81 7002 0270 0667 3259 94
BIC: HYVEDEMMXXX
